

Sehr verehrte liebe Frau Maaskersting,
es gibt Termine, die sind eine Pflicht,
dann gibt es Termine, die sind eine **angenehme** Pflicht
und dann gibt es Termine, die sind ein **Herzensanliegen** und
dies ist ein solch seltener Termin,

alles begann am 26. April 1986. Im Atomkraftwerk
Tschernobyl ereignet sich ein Unfall, der zur Explosion
eines Reaktors führte. Sämtliche Kontroll- und
Sicherheitsmechanismen versagen. Was noch schlimmer
ist. Der Unfall wird vertuscht, so dass
Rettungsmassnahmen und Evakuierungen viel zu spät
beginnen. Die Umwelt ist irreparabel geschädigt, Wäldern
und Dörfer verseucht, Menschen für ihr Leben lang
geschädigt.

Weit weg von uns? Ganz und gar nicht, denn auch hier
angebaute Pflanzen wurden belastet. Es kam weltweit zu
Schäden. Eigentlich hätte es so weitergehen können, wie
dies bei anderen Katastrophen immer war. Ein
Augenzwinkern, ein mitleidiger Blick und weiter geht es mit
der Tagesordnung. Wer befasst sich zum Beispiel heute
noch mit der verheerenden Verunreinigung im Golf von

Mexico? Die Bevölkerung von Tschernobyl hatten das gleiche Schicksal zu erwarten. Wenn es nicht Menschen gegeben hätten, denen ihr Schicksal nicht egal war. Menschen wie Henriette Maaskersting. Ich weiß, dass es Ihnen ganz und gar nicht recht ist, nun einmal kurz im Mittelpunkt zu stehen. Doch es gibt Kinder und Jugendliche, die ohne Ihre Hilfe und Ihr Engagement heute nicht mehr am Leben wären, die keine Chance auf Erholung oder gar auch Heilung gehabt hätten.

Gibt man im Internet den Begriff „Kinder von Tschernobyl Sinzig“ ein, so kommt die Adresse: Frankenstraße 72, Ihre Anschrift liebe Frau Maaskersting. Von Anfang der Initiative bis zum letzten Jahr waren Sie der Motor der Hilfe, sorgten Sie dafür, dass Kindern, die schwer krank sind, einige unbeschwerte Tage im fernen Deutschland verbringen durften. Sie putzten Klinken, bettelten um Geld, motivierten Zeitgenossen. Und wenn Sie einmal auf Ihre Motivation angesprochen wurden, dann sagten Sie in Ihrer bescheidenen Art lächelnd: Das ist doch selbstverständlich.

Nein Frau Maaskersting. Das war es nicht. Sie haben Vorbildliches geleistet und haben sich im Dienste der Menschlichkeit verdient gemacht. Dies hat Landrat Dr. Jürgen Pföhler durch die Verleihung der Ehrenplakette des Kreises anerkannt. Deshalb haben Sie auch die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz erhalten.

Die Stadt Sinzig betreibt seit fast 10 Jahren einen Generationenwald und lädt verdiente Mitbürgerinnen und Mitbürger ein, hier einen Ehrenbaum zu pflanzen. Wenn Sie es nicht verdient hätten, wer denn sonst. So darf ich Ihnen als Zeichen der Dankbarkeit die Urkunde für einen Ehrenbaum der Stadt Sinzig überreichen. Sie haben sich nicht nur um die Kinder von Tschernobyl verdient gemacht, sondern auch um diese Stadt.

Wir sind stolz auf Sie!